



Ein Kraftwerk in der Sihl soll Strom für Adliswil liefern

Debatte im Parlament Für manche ist es eine Vision, für andere «einfach nur unseriös». Der Bau eines Kraftwerks in der Sihl hat das Parlament von Adliswil gespalten – und SVP und Grüne geeint.

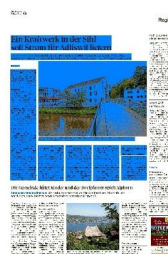


Der Sihlabschnitt vor dem denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Weberei MSA wurde bereits einmal als Standort für ein Wasserkraftwerk analysiert. Archivfoto: Manuela Matt

Hauptausgabe

Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen
8820 Wädenswil
044/ 928 55 55
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'087
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 65'755 mm²



Stadt Adliswil

Auftrag: 1095960 Referenz: 88388712
Themen-Nr.: 862.038 Ausschnitt Seite: 2/2

Daniel Hitz

Die Sihl bringt den Adliswilerinnen und Adliswilern Raum für Erholung, einen Ort zum Flanieren und vielleicht auch ein Stück Heimat. Nur eines bringt sie derzeit nicht: Strom. Ob und wie sich das ändern soll, darüber ist man sich in Adliswil uneins. Das zeigte am Mittwoch eine Debatte im Parlament.

Ausgangslage war ein Vorstoss der Freien Wähler. Sie forderten den Stadtrat mit einer Motion auf, Pläne für Kraftwerke bei Flüssen und Trinkwasserquellen auszuarbeiten. Bereits im April wurde in der Antwort des Stadtrats klar, dass er damit liebäugelt. So prüft er einerseits eine Turbine beim Reservoir Hermen im Quellgebiet Buchenegg und andererseits ein kleines Wasserwerk beim Zopfbach. Mehr sei nicht möglich, argumentierte der Stadtrat und lehnte die Motion ab. So schnell gab sich das Parlament am Mittwoch jedoch nicht zufrieden.

Erholung statt Energie

«Dass der Stadtrat ein Projekt beim Zopfbach prüfen will, klingt ja super», sagte Erstunterzeichner Harry Baldegger (Freie Wähler) und schob nach: «Aber der hat nicht mehr Wasser als die Sihl.» Das grösste Gewässer Adliswils werde nämlich nicht berücksichtigt. «Dabei wird bei unseren Nachbarn in Langnau schon lange mit Sihlwasser

Strom produziert.»

Stadträtin Carmen Marty Fässler (SP) entgegnete: «Wir prüfen seit Jahren, ob der Bau eines Wasserkraftwerks möglich ist.» Bisher seien die Ideen aber nicht wirtschaftlich oder genehmigungsfähig gewesen. So hat das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) bereits 2013 mögliche Standorte in der Sihl untersucht. Eines lag im Adliswiler Zentrum und eines in der Sihlau in der Nähe der ehemaligen Weberei MSA – beide liegen jedoch laut Richtplan in einer Erholungs- und Schutzzone. Jenes bei der Weberei MSA zudem in der Nähe eines denkmalgeschützten Gebäudes. Der Bau eines Wasserkraftwerks in der Sihl sei daher schwierig – so das Fazit des Awel.

Wolfgang Liedtke (SP) liess dies nicht gelten: «Da in der Schweiz nun Windräder gebaut und Staumauern erhöht werden sollen, kann ich mir nicht vorstellen, dass ausgerechnet die Sihl im Siedlungsraum so stark geschützt werden muss.»

Im selben Boot sass die SVP. «Es kann nicht schaden, wenn wir mögliche Kraftwerke prüfen und sich die Stadt Adliswil in dieser Sache mehr engagiert», sagte Sebastian Huber. Ein Votum, das Pascal Welti von den Grünen zum Staunen brachte. «Ich glaube, uns Grüne braucht es bald gar nicht mehr», scherzte er und holte sich höhnischen Applaus von

der SVP. «Wir sollten den Bau von neuen Trink- und Kleinstwasserkraftwerken erneut prüfen», sagte Welti. Die Umstände und technischen Möglichkeiten hätten sich inzwischen geändert.

Gegner fand die Motion einzig bei der FDP. «Das Ziel ist gut, aber der Weg ist falsch», sagte Rolf Schweizer. «Es ist nicht Aufgabe der Stadt, eigene Kraftwerke zu bauen und zu betreiben.» Das müssten eher die EKZ übernehmen. Sein Parteikollege Thomas Iseli ergänzte: «Dass solch ein Thema auf das Tapet kommt, wenn von links und rechts immer Sparmassnahmen gefordert werden, ist schon erstaunlich.» Bau und Unterhalt eines Wasserkraftwerks seien für die Stadt Adliswil viel zu teuer. Nun trotzdem mittels Motion die Ausarbeitung einer Vorlage zu erzwingen, bezeichnete Iseli als «unseriös und völlig übertrieben».

«Baldmöglichst realisieren»

Letztlich war es eine klare Sache. Das Parlament überwies die Motion mit 25 zu 7 Stimmen bei einer Enthaltung an den Stadtrat. Dieser muss nun laut Motions-text Projekte ausarbeiten und «baldmöglichst realisieren». Bis ein solches Werk aber jemals Realität wird, dürften noch Studien und Abstimmungen bevorstehen – und dürfte noch viel Wasser die Sihl hinunterfliessen.